Stadtplanungsamt

NÜRNBERG

Stadterneuerung

St. Leonhard | Schweinau

Abschlussdokumentation
Städtebauförderprogramme
Soziale Stadt 2008 - 2020
Sozialer Zusammenhalt 2021 - 2026



Stadterneuerung

St. Leonhard | Schweinau

Abschlussdokumentation
Städtebauförderprogramme
Soziale Stadt 2008 - 2020
Sozialer Zusammenhalt 2021 - 2026

Impressum

Herausgeberin
Stadt Nürnberg, Planungs- und Baureferat
Bauhof 9, 90402 Nürnberg
www.baureferat.nuernberg.de

Koordination
Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt
Stadterneuerung
Marienstraße 6, 90402 Nürnberg
www.stadterneuerung.nuernberg.de
stadterneuerung_nuernberg

Projektbearbeitung | Konzept und Gestaltung
Martin Hofmann, Stadtplanungsamt
Maria Bär, Stadtplanungsamt
Eva Brendel, Stadtplanungsamt
Sabine Fellmann, Stadtplanungsamt
Dina Michel, Stadtplanungsamt
Hermann Weichselbaum, Stadtplanungsamt
Barbara Schatz, Stadtplanungsamt

Kartengrundlage
Amt für Geoinformation und Bodenordnung

Titelbild
Axel Eisele

Bildnachweise
soweit nicht anders vermerkt:
Stadt Nürnberg

Nürnberg, März 2026

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

Inhalt



Vorwort

1 Ausgangslage

2 Allgemeines

Vorbereitende Untersuchungen
Quartiersmanagement
Verfügungsfonds

3 Freiräume | Aufwertung

Umgestaltung Marie-Juchacz-Park
Erweiterung Grünanlage Leopoldstraße
Spielhof Carl-von-Ossietzky-Schule
Spielhof Mittelschule St. Leonhard
Mehr Grün für den Stadtteil

4 Soziales | Kultur

Sanierung Pförtnerhäuschen
Kinder- und Jugendhaus Bertha
Kinder- und Jugendhaus Nopitschstraße
LeoPART
St. Leonhard blüht
Mauergestaltung „Stapf“
Netzwerk Gesundheit
Alter | Migration | Gesundheit
weitere Angebote | Veranstaltungen

Finanzielles



Vorwort

Jeder Stadtteil hat seine eigene Geschichte – geprägt von Menschen, Architektur, wirtschaftlichen Umbrüchen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Auch St. Leonhard | Schweinau blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Der Stadtteil hat sich im Laufe der Jahrzehnte stetig verändert und dabei stets seine besondere Identität bewahrt. Doch um die Lebendigkeit eines Stadtteils zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten, braucht es mehr als das Bewahren historischer Bausubstanz: Es braucht gezielte Investitionen, frische Impulse sowie das tatkräftige Engagement der Menschen, die hier leben, arbeiten und ihre Umgebung mitgestalten.

Dank der Städtebauförderung konnte seit dem Jahr 2008 ein kleiner Entwicklungsschub in St. Leonhard | Schweinau angestoßen werden. Einige Maßnahmen trugen dazu bei, die Lebensqualität vor Ort nachhaltig zu verbessern - sei es durch neu gestaltete Plätze, moderne Spielhöfe oder durch die Stärkung sozialer und nachbarschaftlicher Strukturen. Stadtentwicklung bedeutet in diesem Sinne weit mehr als eine bauliche Erneuerung. Sie ist ein umfassender gesellschaftlicher Prozess, der das Miteinander stärkt, Räume für Begegnung schafft und die Identifikation mit dem Stadtteil fördert. Ein entscheidender Erfolgsfaktor war dabei die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Ihre Ideen, ihre Kritik und ihre Mitwirkung in Projekten haben maßgeblich dazu beigetragen, dass viele Vorhaben nicht nur umgesetzt, sondern auch im Alltag angenommen wurden. So entstand ein starkes Miteinander, das über bauliche Veränderungen hinaus wirkt.

Diese Broschüre dokumentiert die Entwicklung des Stadtteils von 2008 bis 2024 – von der Planung über Projekte bis hin zu sichtbaren Ergebnissen im Stadtbild und im alltäglichen Leben.

Mein Dank gilt allen, die sich mit Ideen, Tatkraft und Engagement eingebracht haben, ebenso wie den Fördermittelgebern, deren Unterstützung vieles ermöglicht hat.



Daniel F. Ulrich
Planungs- und Baureferent der Stadt Nürnberg

1 Ausgangslage

Das Stadterneuerungsgebiet St. Leonhard | Schweinau war von vielfältigen städtebaulichen und sozialen Herausforderungen geprägt.

Viele der Gebäude im Quartier, insbesondere in St. Leonhard, befanden sich teilweise in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand. Auch die technische Infrastruktur war vielerorts veraltet und genügte nicht mehr den Anforderungen an eine moderne, nachhaltige Stadtentwicklung.

Der öffentliche Raum war wenig ansprechend gestaltet, schlecht zugänglich und bot nur eine begrenzte Aufenthaltsqualität, besonders für Kinder, Familien, ältere Menschen sowie mobilitätseingeschränkte Personen.

Die stark versiegelte Umgebung und der Mangel an durchgängigen Fuß- und Radwegeverbindungen wirkten sich nachteilig auf die Wohnqualität aus. Wohnungsnahe Grün-, Frei- und Spielflächen waren nur in sehr begrenztem Umfang vorhanden. Die Nachbarschaften litten vielerorts unter fehlender Infrastruktur für gemeinschaftliches Miteinander, es fehlten integrative Räume, in denen sich Menschen begegnen und einbringen konnten.



© Nürnberg Luftbild, Hajo Dietz

2 Allgemeines

Das Gebiet St. Leonhard | Schweinau wurde im Rahmen der Nürnberger Stadterneuerung 2008 förmlich als Sanierungsgebiet festgelegt. Es erstreckt sich über eine Fläche von rund 120 Hektar und ist Wohnort für etwa 13.000 Bürgerinnen und Bürger. Damit zählt es zu den dicht besiedelten innerstädtischen Quartieren Nürnbergs.

Typisch für das Gebiet ist die kompakte, städtische Bebauungsstruktur, die stark von gründerzeitlichen Blockrandbebauungen geprägt ist. Einige Gebäude stammen sogar noch aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg und zeugen vom historischen Charakter des Stadtteils. Die enge Verzahnung von Wohnen, kleinbetrieblichem Gewerbe und Einzelhandel sorgt für ein lebendiges, vielfältiges Stadtbild, bringt aber auch komplexe städtebauliche, soziale und infrastrukturelle Herausforderungen mit sich.

Mit Beginn der Stadterneuerung ergaben sich neue Entwicklungsperspektiven für das Quartier. Insbesondere die Verlagerung von Gewerbebetrieben, zum Beispiel in Bereichen entlang der Bahntrasse oder an Hauptverkehrsachsen, schuf neue Möglichkeiten einer nachhaltige Entwicklung.



Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung 2019

Vorbereitende Untersuchungen

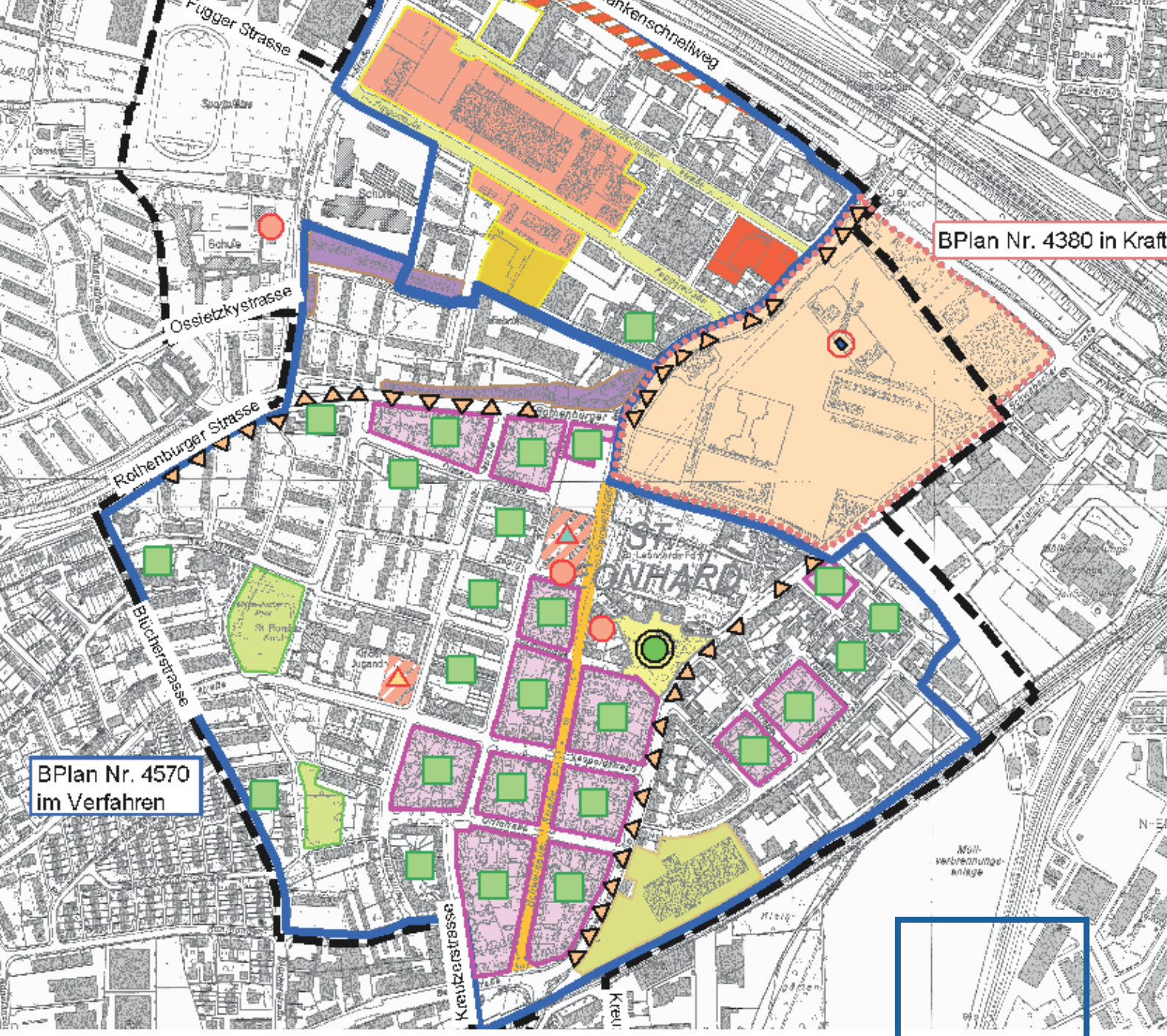


Zu Beginn des Sanierungsverfahrens für St. Leonhard | Schweinau wurden vorbereitende Untersuchungen durchgeführt, um die städtebauliche, bauliche und soziale Situation im Gebiet umfassend zu analysieren. Anlass hierfür waren unter anderem Ergebnisse von Wohnungs- und Haushaltserhebungen aus dem Jahr 2005, die eine unterdurchschnittliche Wohnzufriedenheit sowie deutliche Defizite insbesondere in den Bereichen Sicherheit, Ordnung und Sauberkeit aufzeigten. Als Problembereiche wurden unter anderem der Bereich Fugger-/ Witschelstraße mit Gebrauchtwagenhandel sowie einer wahrgenommenen Bordellszene benannt, die das Sicherheitsempfinden der Bewohnerschaft beeinträchtigten.

Vor diesem Hintergrund beschloss der Stadtrat am 28.02.2007 die Durchführung vorbereitender Untersuchungen im Rahmen des Programms „Soziale Stadt". Die Untersuchungen verdeutlichen, dass trotz bereits erfolgter Maßnahmen weiterhin ein erheblicher städtebaulicher sowie funktionaler Entwicklungsbedarf in verschiedenen Handlungsfeldern besteht.

Auf Grundlage der Analyseergebnisse wurde ein Rahmenplan erarbeitet, der die zentralen Entwicklungsziele sowie prioritäre Maßnahmen definiert. Ziel des Sanierungsprozesses war eine integrierte und nachhaltige Aufwertung des Gebiets zu einem stabilen, lebenswerten und attraktiven Wohn- und Mischquartier. Voraussetzung für eine erfolgreiche Umsetzung war dabei insbesondere die Bündelung von Ressourcen sowie die Mitwirkung der lokalen Akteure.





Sozialraumanalyse

Die Perspektiven von Bewohnerinnen und Bewohnern sowie wichtiger Akteurinnen und Akteure wurden im Rahmen einer Sozialraumanalyse erfasst, um ein möglichst breites Bild der subjektiven Wahrnehmungen im Stadtteil zu gewinnen. Die Analyse diente dazu, Lebensverhältnisse, Bedürfnisse und Wünsche im Quartier zu untersuchen und auszuwerten. Darauf aufbauend wurden erste Lösungsansätze als Grundlage für weitere Diskussionen und Planungen entwickelt. Ergänzend entstand in Zusammenarbeit mit der Universität Bayreuth eine Arbeit zur Raumnutzung und Sicherheit von Kindern in sozial benachteiligten Stadtteilen.

Gesamtkosten:	33.168 Euro
Förderung:	19.800 Euro
Laufzeit:	2007 - 2009
Gutachter:	Büro Planwerk

Quartiers-management

Um die aktive Mitwirkung der Bürgerinnen und Bürger zu fördern, die Zusammenarbeit aller relevanten Akteure besser zu koordinieren und den Aufbau tragfähiger Netzwerke im Stadtteil zu unterstützen, wurde im Jahr 2009 ein Quartiersmanagement ins Leben gerufen. Dieses erhielt den Auftrag, als zentrale Anlaufstelle und Impulsgeber zu fungieren. Zu diesem Zweck wurde in der Schwabacher Straße ein Stadtteilbüro eröffnet, das mit einem Team aus verschiedenen Bereichen besetzt wurde.

Das Team entwickelte Maßnahmen zur Stärkung der sozialen Infrastruktur und zur Verbesserung der Lebensqualität im Quartier. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Einbindung der Anwohnerinnen und Anwohner in Planungs- und Entscheidungsprozesse. Im Rahmen dessen initiierte das Quartiersbüro zahlreiche Beteiligungsverfahren, Workshops und Veranstaltungen, bei denen die Menschen vor Ort ihre Ideen und Anliegen einbringen konnten. Diese Aktivitäten wurden auch regelmäßig in den Schaufenstern des Stadtteilbüros sichtbar gemacht.





Team 2024

Interdisziplinär besetztes Team unter Leitung der Nürnberger Büros Planwerk Stadtentwicklung und topos team

Büroleiter: Gunter Schramm
Quartiersmanagerin: Ulla Krämer
Quartiersmanagerin: Karin Topper
Stellv. Büroleiter: Dieter Blase
Projektassistenz: Andrea Warnke

(von links nach rechts)



Präsenz

Für interessierte Bürgerinnen und Bürger stand das Stadtteilbüro als Anlaufstelle zur Verfügung.

Vernetzung

In Zusammenarbeit mit Institutionen (Schulen, Kindergärten) und anderen Akteuren (Bürgerverein, Initiativen) wurden Maßnahmen entwickelt.

Öffentlichkeitsarbeit

Aktuelle Projekte und Veranstaltungen wurden auf einer Homepage präsentiert. Zudem erschien viermal jährlich ein Newsletter.

Partizipation

Durchführung verschiedener Beteiligungen und Workshops, wie zum Beispiel Corona-Postkartenaktion und verschiedene (Online-) Befragungen.

Initiierung

Verschiedene Projekte und Veranstaltungen wurden initiiert, die dazu beitrugen die Identifikation mit dem Quartier zu stärken.

Verfügungsfonds

Der Verfügungsfonds erwies sich als ein zentrales Instrument zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements im Stadterneuerungsgebiet St. Leonhard | Schweinau. Er eröffnete lokalen Akteurinnen und Akteuren die Möglichkeit, eigene Ideen umzusetzen und kleinere Projekte zu realisieren, die zur Aufwertung des öffentlichen Raums beitragen und die Lebensqualität im Quartier nachhaltig verbessern.

Unter anderem konnte die Galerie LeonART regelmäßig durch den Fonds unterstützt werden. Die Stadtteilgalerie ging aus einem Projekt des Galeristen Ernst Jocher hervor, das in Zusammenarbeit mit der Stadt Nürnberg und dem Quartiersmanagement initiiert wurde. In einem umgebauten ehemaligen Supermarkt entwickelte sich die Galerie zu einem lebendigen Ort für zeitgenössische Kunst und kulturellen Austausch. Heute bietet sie Raum für Ausstellungen, Begegnungen und kreative Impulse im Stadtteil.

Neben dem jährlich stattfindenden Nachbarschaftsfest auf dem Gelände der Villa Leon organisierten verschiedene Initiativen vor Ort regelmäßig weitere Aktionen und Veranstaltungen. Diese reichten von kleineren kulturellen Angeboten bis hin zu gemeinschaftlichen Projekten zur Gestaltung des öffentlichen Raums. So konnte beispielsweise am Leonhardsplatz ein Parklet mit integriertem Bücherschrank eingerichtet werden.











3 Freiräume | Aufwertung

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Gestaltung und Aufwertung der Freiräume, die eine zentrale Rolle für die Lebensqualität der Anwohnerschaft spielen. Plätze, Grünflächen und Parks werden umgestaltet, um sie ansprechender, zugänglicher und nutzungsfreundlicher zu machen. Durch die Integration von Spielplätzen, Sitzgelegenheiten, Sportmöglichkeiten und Begegnungszonen entstehen Orte, die das soziale Leben fördern und gleichzeitig Raum für Erholung bieten.

Die Begrünung von Freiflächen leistet einen wichtigen Beitrag zur Klimaanpassung, indem sie die Luftqualität verbessert, Schatten spendet und die Aufenthaltsqualität in heißen Sommermonaten erhöht. Urbane Gärten, begrünte Dächer und Fassaden tragen dazu bei, die Natur zurück in die Stadt zu bringen und die Artenvielfalt zu fördern. Zudem werden Freiräume so gestaltet, dass sie für alle zugänglich sind, unabhängig von Alter oder Mobilität. Barrierefreie Wege und klare Orientierungshilfen machen diese Orte für alle Menschen nutzbar. Auch kulturelle und kreative Nutzungen bereichern die Freiräume und machen sie zu einem Ort des Austauschs und der Inspiration.



© Gerwin Gruber

Umgestaltung Marie-Juchacz-Park

Im Mittelpunkt der Neugestaltung stand das Ziel, einen lebendigen und barrierefreien Begegnungsort für alle Generationen zu schaffen. Breitere, gut befestigte Wege sorgen nun für eine bessere Erreichbarkeit, auch für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen. Neue Sitzgelegenheiten und schattenspendende Bäume machen den Park zu einem sicheren und angenehmen Ort, zu jeder Tageszeit.

Für Jung und Alt wurden Schachtische, die zum gemeinsamen Spielen einladen, fest installiert. Auch der grüne Charakter des Parks wurde gestärkt: Neue Pflanzungen mit heimischen Arten fördern die Biodiversität und schaffen ein naturnahes Erholungserlebnis mitten in der Stadt.

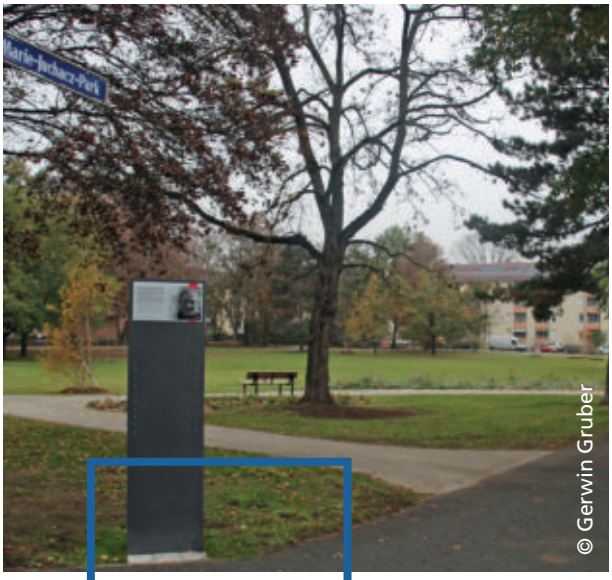
Nicht zuletzt erinnern gestalterische Elemente im Park an die Namensgeberin Marie Juchacz, eine engagierte Sozialreformerin und die erste Frau, die in einem deutschen Parlament eine Rede hielt. Infotafeln geben Einblicke in ihr Wirken und machen den Park zugleich zu einem Ort des Lernens und Erinnerns.

Mit der abgeschlossenen Umgestaltung ist der Marie-Juchacz-Park ein attraktiver Treffpunkt im Stadtteil geworden. Ein Ort für Freizeit, Erholung und Gemeinschaft.









Gesamtkosten:	819.441 Euro
Förderung:	416.400 Euro
Bauzeit:	2019 - 2022
Eröffnung:	2020
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Planung:	Die Grille, München

Erweiterung der Grünanlage Leopoldstraße



Im Zuge der Sanierung des Marie-Juchacz-Parks wurde auch ein Abschnitt der Leopoldstraße neu gestaltet. Ziel war es, die beiden Seiten der Grünanlage besser miteinander zu verbinden und den Park als zusammenhängenden Freiraum erlebbar zu machen.

Dafür wurde ein rund 80 Meter langer Abschnitt der Straße auf Höhe des Parks für den motorisierten Individualverkehr gesperrt und als Geh- und Radweg neu gestaltet. So entstand eine sichere und komfortable Verbindung für Fußgängerinnen und Fußgänger sowie für Radfahrende.

Gleichzeitig wurde der bisherige Straßenraum begrünt und in die Parkanlage integriert. Größere Baumscheiben, neue Pflanzflächen, zusätzliche Bäume sowie neue Rasenflächen sorgen für mehr Schatten, verbessern das Mikroklima und leisten einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität im Stadtteil. Zusätzlich konnte ein Abstellplatz für Fahrräder neu geschaffen werden.

Insgesamt zeigt das Projekt, wie durch gezielte Stadtentwicklung lebendige, zukunftsfähige Stadträume umgesetzt werden können.

Gesamtkosten:	297.900 Euro
Förderung:	152.800 Euro
Fertigstellung:	2024
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Planung:	Stadt Nürnberg


rie-Juchacz-Park





Spielhof Carl-von-Ossietzky-Schule



Für das Areal der Ossietzky-Schule wurde im Jahr 2009 ein umfassendes Entwicklungskonzept erarbeitet, das schrittweise umgesetzt wurde. Bereits 2010 konnten die Außenflächen des Kindergartens neugestaltet werden, gleichzeitig begann zudem der Bau eines Erweiterungsgebäudes zwischen Turnhalle und Hauptgebäude, in dem zwei zusätzliche Klassenzimmer entstanden.

Ein weiterer Baustein des Gesamtkonzepts war die Neugestaltung des Pausenhofs der Mittelschule. Die Ossietzky-Schule verfügt über vergleichsweise große Außenflächen, die zuvor nur wenig gestaltet waren. Ein attraktiver und vielseitig nutzbarer Spielhof war daher ein langjähriger Wunsch der Schule.

Bei der Planung wurden die Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen weitgehend berücksichtigt. Neben einem grünen Klassenzimmer wurden Bereiche für Ballspiele, Kletterangebote sowie Rückzugsorte mit Sitzgelegenheiten geschaffen. Begrünte Räume mit unterschiedlichen Pflanzungen sprechen dabei verschiedene Sinne an und laden zum Aufenthalt ein.

Die Umgestaltung des Spielhofs wurde als gemeinschaftliches Projekt angelegt, bei dem die Beteiligung eine zentrale Rolle spielte. Die Planung wurde in mehreren sorgfältig aufeinander abgestimmten Schritten durchgeführt und umfasste dabei bereits sehr detaillierte Aufstellungen hinsichtlich der Begrünung sowie der Auswahl der geeigneten Pflanzenarten und der konkreten Spielgeräte. Im Jahr 2016 wurde der Spielhof schließlich offiziell eröffnet. Seit diesem Zeitpunkt erfreut er sich einer durchgehend positiven Resonanz und wird regelmäßig und intensiv genutzt.

Gesamtkosten:	271.965 Euro
Förderung:	134.640 Euro
Bauzeit:	2010 - 2016
Eröffnung:	2016
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Planung:	Stadt Nürnberg







Beteiligung

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate aktiv an der Planung des neuen Spielhofs beteiligen und dabei ihre Ideen und Bedürfnisse einbringen.

Gleichzeitig wurden die pädagogischen Perspektiven der Lehrkräfte in die Planung eingebunden. Ihre fachliche Erfahrung ermöglichte es, die Wünsche der Kinder sinnvoll zu entwickeln.



Spielhof Mittelschule St. Leonhard



Der Spielhof der Mittelschule St. Leonhard wurde grundlegend umgestaltet. Ziel war es, einen modernen, kindgerechten und bewegungsfördernden Außenbereich zu schaffen, der sowohl zum Spielen als auch zum Ausruhen und sozialen Austausch einlädt. Entstanden ist ein lebendiger und abwechslungsreicher Pausenhof, der den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise gerecht wird.

Zudem ist der Schulhof nun auch außerhalb der Unterrichtszeiten für Kinder und Jugendliche aus der Nachbarschaft zugänglich. Damit entsteht zusätzlicher Spielraum im Quartier und ein Ort, der den Austausch und das Miteinander im Stadtteil stärkt.



Ein zentrales Element der Neugestaltung ist ein großes Spielgerät mit vielfältigen Klettermöglichkeiten. Netze, Seile, Klettergerüste und Rutschen laden zu Bewegung und kreativem Spielen ein und fördern unterschiedliche motorische Fähigkeiten. Neue Sitz- und Ruhebereiche ergänzen den Kletterbereich und bieten Raum zum Verweilen oder Lernen im Freien.



Gesamtkosten:	457.100 Euro
Förderung:	232.400 Euro
Bauzeit:	2020 - 2022
Eröffnung:	2024
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Planung:	Stadt Nürnberg

Mehr Grün für den Stadtteil

St. Leonhard und Schweinau gehören zu den dicht besiedelten Stadtteilen Nürnbergs. Der Anteil an versiegelten Flächen ist hoch, gleichzeitig bieten private Höfe ein großes Potential für Grünmaßnahmen. Gerade in solchen urbanen Quartieren ist die Förderung von privatem Grün ein entscheidender Baustein, um die Lebensqualität langfristig zu verbessern, das Mikroklima zu regulieren und die Aufenthaltsqualität im Wohnumfeld zu steigern.

Deshalb setzte die Stadt Nürnberg im Rahmen des kommunalen Förderprogramms „Mehr Grün für Nürnberg“ gezielt Anreize für Eigentümerinnen und Eigentümer, Mieterinnen und Mieter, Hausgemeinschaften, Vereine oder auch kleine Unternehmen, ihre Grundstücke oder Gebäude zu begrünen. Unterstützt werden Maßnahmen wie die Bepflanzung von Innenhöfen, das Anlegen von Vorgärten, das Begrünen von Fassaden oder Dächern sowie das Freilegen und Bepflanzen von versiegelten Flächen.

Das Programm fördert dabei einen ganzheitlichen Ansatz: Es soll nicht nur zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen, sondern auch die Aufenthaltsqualität im Quartier steigern, soziale Begegnungsräume schaffen und die Stadt insgesamt lebenswerter und zukunftsfähiger gestalten. Die Stadt Nürnberg setzt damit ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit und ruft dazu auf, gemeinsam Verantwortung für eine grünere, lebenswertere und klimafreundlichere Stadt zu übernehmen.



Gesamtkosten:	39.665 Euro
Förderung:	7.800 Euro
Laufzeit:	2016 - 2023





Hermannstraße | Nelkenstraße

Der in die Jahre gekommene Innenhof eines Wohnblocks wurde im Zuge einer Neugestaltung aufgewertet, mit dem Ziel, die vorhandene Grünqualität langfristig zu sichern und zugleich die Aufenthalts- und Nutzungsqualität für die Bewohner zu erhöhen. Neue Sitzgelegenheiten sowie verschiedene Spielgeräte für Kinder unterschiedlicher Altersgruppen schaffen attraktive Aufenthaltsbereiche und fördern die gemeinschaftliche Nutzung des Freiraums. Darüber hinaus wurde eine Überdachung für die Fahrradstellplätze errichtet, deren Dachfläche begrünt wurde. Neben der gestalterischen Einbindung leistet diese Maßnahme einen wertvollen Beitrag zur ökologischen Aufwertung und zum Mikroklima im Innenhof.





Amselstraße

Ein wesentlicher Bestandteil der Umgestaltung in der Amselstraße ist die Begrünung der an den Innenhof angrenzenden Hausfassaden. Durch die Installation von Rankhilfen und das Pflanzen geeigneter Kletter- und Rankpflanzen wird das Erscheinungsbild des Innenhofs nachhaltig prägt. Neben der gestalterischen Aufwertung erfüllen die Fassadenbegrünungen auch wichtige ökologische und klimatische Funktionen. Die Vegetation wirkt temperaturausgleichend, bindet Staub und verbessert die Luftqualität. Gleichzeitig trägt sie zur Verbesserung des Mikroklimas im Innenhof bei, indem sie Verdunstungskühle erzeugt und zur Verschattung der angrenzenden Gebäudeflächen beiträgt.

4 Soziales | Kultur

Die soziale und kulturelle Entwicklung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadterneuerung. Neben baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen steht insbesondere die Stärkung des gesellschaftlichen Miteinanders im Mittelpunkt. Begegnungsorte, Gemeinschaftseinrichtungen und barrierefreie Räume schaffen Möglichkeiten für Austausch, Beteiligung und gemeinschaftliches Engagement.

Angebote wie Kinder- und Jugendhäuser, Seniorentreffs, Nachbarschaftsfeste oder gemeinschaftliche Kunstprojekte fördern den Dialog zwischen verschiedenen Generationen und Kulturen und tragen zur sozialen Integration im Quartier bei.

Auch kulturelle Veranstaltungen und kreative Angebote im öffentlichen Raum beleben den Stadtteil und stärken die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrem Umfeld. So entsteht ein Quartier, das nicht nur funktional gestaltet ist, sondern auch durch ein lebendiges soziales und kulturelles Miteinander geprägt wird.



© Axel Eisele



Sanierung Pförtnerhäuschen



Das Pförtnerhäuschen in St. Leonhard, ein historisches Kleinod mit großer Bedeutung für die Ortsgeschichte, wurde einer umfassenden Sanierung unterzogen. Ziel der Maßnahme war es, das charmante Gebäude nicht nur optisch zu revitalisieren, sondern auch funktional zu modernisieren und somit langfristig zu erhalten.

Das Häuschen, das früher als Wachposten diente, ist ein typisches Beispiel für die Architektur vergangener Jahrzehnte und prägt das Ortsbild von St. Leonhard maßgeblich. Aufgrund jahrelanger Witterungseinflüsse und altersbedingtem Verschleiß zeigten sich zahlreiche Schäden am Mauerwerk, an der Fassade und am Dach. Auch die Innenräume benötigten eine grundlegende Erneuerung, um heutigen Standards gerecht zu werden.



Im Rahmen der Sanierung wurden daher sowohl die Fassade sorgfältig gereinigt und ausgebessert als auch das Dach komplett neu gedeckt. Außerdem wurden Fenster und Türen erneuert. Innen wurde das Häuschen technisch auf den neuesten Stand gebracht.

Nach Abschluss der Arbeiten wurde das Gebäude an die AWO vermietet. Es dient nun als Anlaufstelle für die Streetworker, die von hier aus ihre wichtige sozialpädagogische Arbeit im Stadtteil leisten. Damit erfüllt das Pförtnerhäuschen heute erneut eine bedeutende Funktion für die Gemeinschaft in St. Leonhard.



Gesamtkosten:	257.018 Euro
Förderung:	122.200 Euro
Bauzeit:	2008- 2010
Eröffnung:	2010
Bauherr:	Stadt Nürnberg

Kinder- und Jugendhaus Bertha



Das Kinder- und Jugendhaus wurde neu gebaut und ist zu einem modernen Treffpunkt für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Stadtteil geworden. Der Neubau ersetzt das in die Jahre gekommene Gebäude, das über Jahrzehnte hinweg eine wichtige Anlaufstelle für junge Menschen war. Mit seinen vielfältigen Angeboten in den Bereichen Freizeit, Bildung und Integration leistet das neue Haus einen bedeutenden Beitrag zur sozialen Entwicklung im Quartier.

Der Neubau wurde notwendig, da das alte Gebäude weder den baulichen noch pädagogischen Anforderungen entsprach. Themen wie Barrierefreiheit, Energieeffizienz und flexible Raumgestaltung konnten im Bestand nicht umgesetzt werden. Das neue Kinder- und Jugendhaus überzeugt nun durch großzügige Gruppenräume, moderne technische Ausstattung und eine einladende Atmosphäre. Auch die Außenanlagen wurden neugestaltet und bieten deutlich verbesserte Freizeitmöglichkeiten.

Begleitend zum Neubau wurde auch das pädagogische Konzept, gemeinsam mit den Mitarbeitenden, Kindern und Jugendlichen, weiterentwickelt. Ziel war es, die Angebote noch stärker an den Bedürfnissen der jungen Menschen im Stadtteil auszurichten und das Haus als lebendigen Ort der Begegnung und Teilhabe zu stärken.

Gesamtkosten:	1.9 Mio. Euro
Förderung:	843.000 Euro
Bauzeit:	2012 - 2017
Eröffnung:	2017
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Planung:	Ulrich + Ulrich Architekten







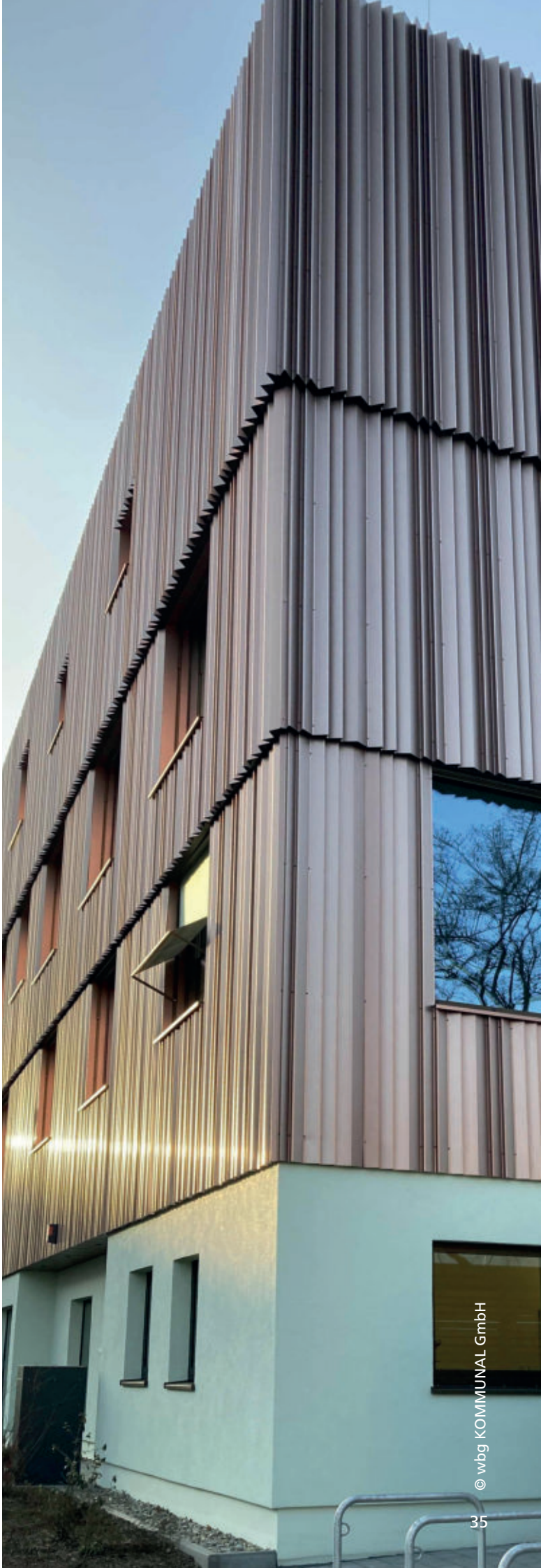
© wbg KOMMUNAL GmbH

Kinder- und Jugendhaus Nopitschstraße

Das Kinder- und Jugendhaus Nopitschstraße, bekannt als „Oase“, wurde zusammen mit dem Spielmobilstützpunkt „Mobbl und Ratz“ neu gebaut, was einen wichtigen Meilenstein für die soziale Infrastruktur im Stadtteil darstellt. Das moderne Gebäude wurde gezielt für die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen konzipiert und bietet vielfältige Möglichkeiten für Freizeitgestaltung, Bildung und Begegnung.

Mit großzügigen, hellen und flexibel nutzbaren Räumen schafft das Jugendhaus einen einladenden Ort, an dem junge Menschen gemeinsam aktiv werden, neue Fähigkeiten erlernen und soziale Kontakte knüpfen können. Das Angebot reicht von kreativen Workshops und Sportaktivitäten bis hin zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten.

Gesamtkosten:	8.2 Mio. Euro
Förderung:	2.6 Mio. Euro
Bauzeit:	2021 - 2026
Eröffnung:	2026
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Architektur:	kklf architekten, Nürnberg
Außenanlagen:	WLG Wollborn, Nürnberg



© wbg KOMMUNAL GmbH

LeoPART Kunstprojekte

Im Rahmen der LeoPART Kunstprojekte wurde St. Leonhard zu einem lebendigen, kreativen Begegnungsraum, der Kunst sichtbar und erlebbar mitten im Alltag macht. Das Stadterneuerungsgebiet wurde in eine offene Bühne für vielfältige künstlerische Ausdrucksformen und damit auch in einen Ort der Auseinandersetzung, der Inspiration und des Dialogs verwandelt.

Mit einer Vielzahl an Kunstprojekten wurde der öffentliche Raum nicht nur auf ästhetische Weise neu belebt, sondern auch emotional und sozial aufgeladen.

Die Bewohnerinnen und Bewohner erlebten ihre gewohnte Umgebung auf neue Weise: Straßenecken, Fassaden, Grünflächen oder Hinterhöfe wurden durch temporäre Installationen und kreative Eingriffe zu Orten der Aufmerksamkeit und der Begegnung. Die Kunst öffnete neue Perspektiven auf den Stadtteil und förderte das Bewusstsein für dessen Potenzial und Vielfalt. Die Bandbreite der gezeigten Arbeiten war dabei groß. Von großformatigen Wandbildern und temporären Skulpturen über performative Aktionen und interaktive Installationen bis hin zu Fotoprojekten und Theaterstücken reichte das Spektrum. Viele der Werke luden zur aktiven Teilnahme ein, verbanden Alltagskultur mit künstlerischem Anspruch und schufen Räume für Austausch und Mitgestaltung.

Im Zentrum stand stets der Dialog, sowohl zwischen den Kunstschaffenden und der Anwohnerschaft als auch unter den Menschen im Viertel selbst. Offene Ateliers, Mitmach-Workshops, Straßenaktionen und gemeinsame kreative Prozesse sorgten für eine niedrigschwellige Annäherung an Kunst und machten sie für alle Alters- und Bevölkerungsgruppen zugänglich.

LeoPART hat damit gezeigt, wie Kunst Impulse setzen kann, nicht nur für die kulturelle Belebung eines Quartiers, sondern auch für das soziale Miteinander. St. Leonhard wurde nicht nur farbenfroher, sondern auch spürbar verbundener.



Gesamtkosten:	66.603 Euro
Förderung:	23.700 Euro
Laufzeit:	2009 - 2010
Koordination:	Regina Pemsl



Liebevolles Leonhard

Eine Ausstellung von Michael Aue über den „Standortfaktor" Prostitution im Stadtteil aus ungewöhnlichen Blickwinkeln.



Lieder im Wind

Regina Pemsl und Wolfgang Weber organisierten eine lange Kaffeetafel an der Volkslieder aller Herkunftsländer der Bewohnerschaft erklangen.

Weißer Punkt

Julia Schröder und Katja Then initiierten eine Polsterinsel als Gesprächs- und Spielangabeot auf einem Platz und durch den Stadtteil.

Rosi, Ross und Reiter

Susanne Carl hat auf einen Ausritt mit dem Pferd eingeladen. Als Andenken gabs eine Postkarte vom persönlichen Reiterdenkmal.



Schatten:Schau! Spiel!

Regina Pemsl erarbeite zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern Schattenrisse, die zwischen Bäume ins Licht gesetzt werden.

Kunst und Logis Frei!

Von verschiedenen Kunstschaffenden entstanden im Stadtteil die Werke „Frieda geht einkaufen", „Badetag", „Tai Chi", und weitere.



Kunstobjekt St. Leonhard blüht

Im Rahmen der Aktion „St. Leonhard blüht“ wurden unscheinbare Mauerflächen in farbenfrohe Kunstwerke verwandelt. Anwohnerinnen und Anwohner bemalten die Wände mit unzähligen bunten Kreisen. Aus der Nähe betrachtet wirkt jedes einzelne Element individuell, im Gesamtbild aber entsteht eine lebendige, abstrakte Blumenwiese, die das Quartier wortwörtlich zum Erblühen bringt.

Die Aktion steht symbolisch für Vielfalt und Zusammenhalt. Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Seniorinnen und Senioren haben gemeinsam ein Zeichen im Stadtbild hinterlassen - fröhlich, offen und einladend. Das Projekt verbindet künstlerische Beteiligung mit der Idee einer positiven Veränderung des öffentlichen Raums.







Gesamtkosten: 8.167 Euro
Förderung: 2.100 Euro
Laufzeit: 2012 - 2014
Künstlerin: Regina Pemsl

Mauergestaltung Kinder- und Jugendhaus „Stapf“

Im Sommer 2018 entstand auf einer rund 100 m² großen Betonmauer entlang der Heinrichstraße eines der größten Graffitis in Nürnberg. Die etwa 50 Meter lange Mauer gehört zum Kinder- und Jugendhaus Stapf, einer Einrichtung der Caritas Nürnberg, und wurde im Rahmen einer gemeinschaftlichen Kunstaktion zu einem farbenfrohen Blickfang im Quartier.

Bevor die künstlerische Gestaltung beginnen konnte, wurde die aus Betonfertigteilen bestehende Wand von einer Fachfirma mit einem glatten Putz versehen. Anschließend entwickelte der Graffitikünstler Carlos Lorente gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stapf in einem mehrtägigen Workshop die Motive für das Wandbild.

Entstanden ist eine lebendige Fantasiewelt mit bunten Fabelwesen, Tieren und verschiedenen Szenen, in denen das Stapf immer wieder im Mittelpunkt steht - mal im Urwald, mal auf dem Ozean oder über den Wolken. Die Motive spiegeln die Kreativität und Vorstellungskraft der Beteiligten wider und verleihen dem Umfeld des Kinder- und Jugendhauses eine freundliche und einladende Atmosphäre.

Durch die aktive Beteiligung von Kindern, Jugendlichen und Menschen aus dem Viertel entstand nicht nur ein künstlerisches Highlight im öffentlichen Raum, sondern auch ein Projekt, das den Gemeinschaftssinn im Quartier stärkt und Identifikation mit dem Stadtteil schafft.









Gesamtkosten:	23.954 Euro
Förderung:	4.600 Euro
Projektlaufzeit:	2017 - 2018
Fertigstellung:	2018
Bauherr:	Stadt Nürnberg
Künstler:	Style Scouts: Stadtmacherei Nürnberg



Netzwerk Gesundheit

Aufgrund einer überdurchschnittlich hohen Anzahl unvollständiger Vorsorgeuntersuchungen sowie motorischer Defizite bei Grundschulkindern in St. Leonhard | Schweinau wurde bereits im Jahr 2010 die Idee eines quartiersbezogenen Gesundheitsnetzwerks entwickelt. In der Folge wurden eine Lenkungsgruppe gegründet und eine Koordinatorin für das Netzwerk gewonnen.

Während der Laufzeit wurden 15 Gesundheitsprojekte umgesetzt, die darauf abzielten, die gesundheitliche und medizinische Vorsorge zu verbessern, die Akzeptanz gesundheitsfördernder Maßnahmen zu erhöhen sowie die motorischen Fähigkeiten und die Sinneswahrnehmung durch regelmäßige Bewegung zu stärken. Darüber hinaus wurde das Gesundheits- und Bewegungsbewusstsein der Kinder gezielt gefördert.

Zu den umgesetzten Maßnahmen zählten unter anderem Bewegungsangebote in Kindergärten, Ernährungs- und Bewegungstage sowie Projekte wie „Gesunde Rezepte aus Omas Küche“. Die Zusammenarbeit verschiedener Akteure bildete dabei eine wichtige Grundlage für die Umsetzung der Maßnahmen.

Gesamtkosten:	211.846 Euro
Förderung:	77.040 Euro
Projektlaufzeit:	2010 - 2015

Alter | Migration | Gesundheit

Das im Jahr 2010 gestartete Projekt wurde vom Zentrum aktiver Bürger (Mehrgenerationenhaus) in enger Zusammenarbeit mit dem Seniorenamt umgesetzt. Es setzte dort an, wo klassische Informationsangebote zur Seniorenarbeit aufgrund von Sprachbarrieren und kulturellen Besonderheiten oft nicht wirksam waren. Ziel war die Entwicklung und Erprobung geeigneter Methoden zur Ansprache von Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund sowie der Aufbau von Vertrauen durch persönlichen Kontakt.

Im Rahmen des Projekts entstanden drei Seniorengruppen mit rumänisch-, russisch- und türkischstämmigen Bewohnerinnen und Bewohnern. Im Mittelpunkt standen Alltagsthemen, Informationsveranstaltungen zu Gesundheit und Alter sowie Besuche zentraler sozialer Einrichtungen in den Stadtteilen, darunter Seniorenheime sowie Pflege- und Beratungsangebote.

Darüber hinaus wurde ein Leitfaden erarbeitet, um die gewonnenen Erfahrungen auf andere Stadtteile zu übertragen. Im Sommer 2011 fand zudem ein erstes selbstorganisiertes interkulturelles Seniorenfest statt.

Gesamtkosten:	83.346 Euro
Förderung:	43.140 Euro
Projektlaufzeit:	2010 - 2013



soziale und kulturelle Angebote / Veranstaltungen

St. Leonhard | Schweinau war in der Vergangenheit mit vielfältigen sozialen und strukturellen Herausforderungen konfrontiert, die das Zusammenleben und die Lebensqualität der Bewohnerschaft beeinträchtigten. Besonders im Fokus standen die Themen Integration und Gesundheit, da viele Menschen im Quartier durch eingeschränkten Zugang zur Gesundheitsversorgung oder soziale Isolation belastet waren. Daher wurden gezielt Projekte und Maßnahmen gefördert, die Integration stärken, Barrieren abbauen und Begegnungen ermöglichen. Interkulturelle Angebote, niedrigschwellige Beratungsstellen sowie Bewegungs- und Freizeitprogramme trugen dazu bei, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Lebenssituation nachhaltig zu verbessern. Eine zentrale Rolle spielte die Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren wie Schulen, sozialen Einrichtungen und Vereinen, um Ressourcen zu bündeln und bedarfsgerechte Angebote zu entwickeln.





Dordn Hoggn

Dordn Hoggn war ein Kunstprojekt zur Teilhabe und Teilnahme in der Fußgängerzone Schweinauer Straße. Die Dordn Hogger fungierten dabei als mobiles Werkzeug, um im öffentlichen Raum Kommunikation, Aufenthaltsqualität und ortsspezifische Erkenntnisse zu generieren. Einfach „da sitzen“ wurde je nach Ort zum Statement oder Gesprächseinstieg.



Grünes Zimmer

Das Grüne Zimmer ist eine grüne Oase mitten im Stadtteil, ein bepflanztes Grundstück, das Raum für Begegnung und gemeinschaftliches Erleben bot. Zwischen Bäumen, Blumen und Sträuchern fanden hier regelmäßig Veranstaltungen wie Workshops und Nachbarschaftstreffen statt. Es war ein lebendiger Ort für Natur, Kultur und Gemeinschaft, offen für alle.



Interkulturcafé

Das Interkulturcafé war ein lebendiger Treffpunkt für Menschen verschiedenster Herkunft. Hier konnten sich Nachbarinnen und Nachbarn austauschen, neue Kontakte knüpfen und gemeinsam kulturelle Vielfalt erleben. Es wurde ein Ort geschaffen, an dem Offenheit und Begegnung im Mittelpunkt standen.



Stadtteilcafé Kreutzerstraße

Mit der Einrichtung eines Stadtteilcafés wurde ein Ort der Begegnung geschaffen, an dem man sich austauschen konnte; bereits vorhandene Unterstützungsangebote wurden gestärkt und ausgebaut. Die Bewohnerschaft des wurde intensiv an der Durchführung und Gestaltung des Cafés beteiligt.

Finanzielles

Die Städtebauförderung ermöglicht es Kommunen, städtebauliche Herausforderungen zu bewältigen, die Lebensqualität zu verbessern und städtische Räume an die Anforderungen der Gegenwart und Zukunft anzupassen. Eine entscheidende Grundlage dafür sind die finanziellen Mittel, die von Bund und Ländern bereitgestellt werden, um gezielt in die Entwicklung von Stadtteilen zu investieren, die besonderen Handlungsbedarf aufweisen.

Die Förderung in St. Leonhard | Schweinau begann im Jahr 2008 im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt", das im Jahr 2021 in das neue Förderprogramm „Sozialer Zusammenhalt" überführt wurde. Dieses führt die bisherigen Ansätze fort und entwickelt sie weiter. Die finanziellen Mittel von Bund und Land bilden die Grundlage für zentrale Projekte im Quartier, die ohne diese Unterstützung vielfach nicht realisierbar wären.

Allgemeines

	Gesamtkosten	Zuwendung Bund | Land
Vorbereitende Untersuchungen	33.168 €	19.800 €
Quartiersmanagement und -büro	959.866 €	559.780 €
Verfügungsfonds	539.825 €	278.520 €

Freiräume | Aufwertung

	Gesamtkosten	Zuwendung Bund | Land
Umgestaltung Marie-Juchacz-Park	819.441 €	416.400 €
Erweiterung Grünanlage Leopoldstraße	297.900 €	152.800 €
Spielhof Carl-von-Ossietzky-Schule	271.965 €	134.640 €
Spielhof Mittelschule St. Leonhard	457.100 €	232.400 €
Mehr Grün für Nürnberg	39.665 €	7.800 €

Soziales | Kultur

	Gesamtkosten	Zuwendung Bund | Land
Sanierung Pförtnerhäuschen	257.018 €	122.200 €
Kinder- und Jugenhaus Bertha	1.953.613 €	843.000 €
Kinder- und Jugendhaus Nopitschstraße	8.288.300 €	2.621.400 €
LeoPART Kunstprojekte	66.603 €	23.700 €
Kunstobjekt St. Leonhard blüht	8.167 €	2.100 €

Soziales | Kultur

	Gesamtkosten	Zuwendung Bund | Land
Mauergestaltung Kinder- und Jugendhaus „Stapf“	23.954 €	4.600 €
Netzwerk Gesundheit	211.846 €	77.040 €
Alter | Migration | Gesundheit	83.346 €	43.140 €
Stadtteilcafé Kreutzerstraße 5	51.426 €	25.480 €
Energieschuldenprävention	101.330 €	12.400 €
Gesamtkosten	**14.464.533 €**	**5.577.200 €**
davon Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“	5.237.502 €	2.471.200 €
davon Bund-Länder-Programm „Sozialer Zusammenhalt“	9.227.031 €	3.106.000 €

St. Leonhard | Schweinau

Mit dieser Broschüre findet das Stadterneuerungsgebiet St. Leonhard | Schweinau seinen Abschluss. Stadterneuerung ist immer eine Gemeinschaftsaufgabe der gesamten Stadtverwaltung und lebt auch vom privaten Engagement vor Ort. Herzlichen Dank an Alle, die hierbei mitgewirkt haben.


VILLA
LEON